

# 1. Kann ich Gott vertrauen?

---

<b>I. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>II. Fragenkatalog</b> .....	<b>6</b>
<b>A. Fällt es dir schwerer Gott zu vertrauen, wenn es um die großen Nöte im Leben geht, als um die kleinen? Erkläre weshalb das so ist.</b> .....	<b>6</b>
<b>B. Im Anbetracht von Spr. 27,1, was sollte unsere Lebenseinstellung sein? Und wie beeinflusst das die Notwendigkeit Gott zu vertrauen?</b> .....	<b>6</b>
<b>C. Gott möchte, dass wir es lernen Ihm zu vertrauen. Was kannst du von diesen Versen lernen?</b> .....	<b>6</b>
1. Psalm 32,10.....	6
2. Sprüche 3,5.....	6
3. Johannes 14,1.....	6
<b>D. Was ist der Unterschied zwischen Gehorsam und Vertrauen gegenüber Gott?</b> .....	<b>6</b>
1. Ist es für dich einfacher Gott zu gehorchen, oder Ihm zu vertrauen? .....	6
2. Beschreibe eine Situation in deinem Leben wobei Gehorsam und Vertrauen sehr wichtig waren .....	6
<b>E. Lies Psalm 78,9-22 noch einmal</b> .....	<b>6</b>
1. Welche Einstellung kannst du bei den Israeliten ausmachen?.....	6
2. Was war Gottes Antwort auf ihre Einstellung? .....	6
3. Beschreibe eine Situation in der du eine ähnliche Einstellung wie Israel hattest .....	6
<b>F. Lies Jesaja 55,9 und Römer 11,33 und beschreibe weshalb es wichtig und richtig ist Gott selbst dann zu vertrauen, wenn wir nicht verstehen weshalb er so wirkt</b> .....	<b>6</b>
<b>G. Was sagen die folgenden Verse über unser Privileg aus Gott kennen zu dürfen? ....</b>	<b>7</b>
1. Psalm 9,10 .....	7
2. Jeremia 9,23-24.....	7
3. Philipper 3,8-11 .....	7
<b>H. Was bedeutet es Gott zu kennen? Wie kennen wir Gott? Wie können wir Ihn besser kennenlernen? Was tust du momentan, um Ihn besser zu kennen?</b> .....	<b>7</b>
<b>III. Aufgaben</b> .....	<b>7</b>
<b>A. Führe über die nächsten 12 Wochen ein Tagebuch, in welchem du aufzeichnest wie Gott in deinem Leben geführt hat.</b> .....	<b>7</b>
<b>B. Verpflichte dich dazu Römer 8,18-39 auswendig zu lernen. Du kannst den Abschnitt in einzelne kleinere Abschnitte aufteilen um die Aufgabe zu erleichtern.</b> .....	<b>7</b>
<b>C. Lerne Psalm 32,10 bis nächsten Sonntag auswendig</b> .....	<b>7</b>
<b>IV. Bibliographie</b> .....	<b>7</b>

## I. Einleitung

Für einige von uns ist der Schritt, um Gott komplett und uneingeschränkt zu vertrauen ein langsamer und zäher Prozess. Wir reden sehr oft darüber, dass wir Ihm doch vertrauen und wissen, dass alles zum Guten wird. Doch unsere Taten (oder die Abwesenheit davon) sprechen leider oft vom Gegenteil.

Ich weiß für mein Leben, dass ich Gott oft nicht so vertraut habe wie ich es hätte tun sollen. Wie sieht es bei dir aus?

Das Problem ist, dass manche Situationen mit sehr viel Schmerz und großer Überraschung uns überfallen, und wir uns dann irgendwie ausgeliefert fühlen. Als ob Gott nicht in Kontrolle wäre.

Jeder von uns erfährt Not. Gottes Wort warnt uns schon davor:

„der Mensch ist zum Unglück geboren, wie die Funken nach oben fliegen“ (Hi 5,7)

Obwohl wir als Christen wissen, dass Gott alles in Seiner Hand hält und alles unter Kontrolle hat fragen wir uns trotzdem: „Wie konnte das denn geschehen? Wie konnte Gott das so zulassen?“

Manches Unglück kommt plötzlich:

- Eine Krebsdiagnose
- Ein Autounfall
- Eine Fehlgeburt
- Eine Kündigung
- Eine Enttäuschung in einer zwischenmenschlichen Beziehung
- Eine schwere Krankheit
- Ein Raub

Anderes ist chronisch und immer wiederkehrend:

- Kriege
- Hungersnöte
- Gesundheitsprobleme
- Eheprobleme
- Geldprobleme
- Beziehungsprobleme

All diese Faktoren unterbrechen unseren Alltag und berauben uns unserer Heiterkeit und unseres Seelenfriedens. Und wenn das geschieht sehen wir schnell, dass es oft einfacher zu sein scheint Gott zu gehorchen, als Ihm vollends zu vertrauen.

**i Es ist allerdings genauso wichtig Gott zu vertrauen, wie es wichtig ist Ihm zu gehorchen.**

Gottes moralischer Wille ist verständlich und rational; das Vertrauen in Gott scheint oft genau das Gegenteil davon zu sein. Das liegt daran, dass wir nur die Gegenwart beeinflussen können. Alles Weitere entzieht sich unserem Wissen. Ich weiß nicht was geschehen wird, wenn ich diesen oder den anderen Weg gehe.

Hierzu gibt es sicherlich so viele Beispiele wie es Menschen gibt. Vor kurzem hatte ich ein Gespräch mit meiner Familie, wobei es um Altersvorsorge ging. Die Sorge meiner Eltern ist, dass ich nicht genügend Geld verdiene, um mir in der Rente auch ein gutes Leben leisten zu können. Oder wenn ich im Alter krank werden könnte. Was dann? Wer bezahlt dann die horrenden Kosten, die mit so etwas einhergehen?

Es ist natürlich toll und verständlich, dass man sich deswegen Sorgen um mich macht. Allerdings stellt sich die Frage: auf was vertrauen wir sonst, wenn nicht auf Gottes Hilfe? Im Fall meiner Eltern ist ihr Vertrauen allein auf dem Materiellen. Sie vertrauen darauf, dass das hart erarbeitete Geld ihnen in ihrem Alter dienen wird.

Sicherlich sollen wir nicht unweise sein, aber wenn es um meine Zukunft geht vertraue ich lieber Gott als der Rentenkasse. Das Beispiele zeigt aber auch auf, dass es einen redlichen Vertrauenskrieg gibt: entweder ich vertraue Gott, seinem Charakter und seinen Versprechen, oder ich vertraue Dingen die ich sehen und beeinflussen kann.

Aber, indem wir Gott nicht vertrauen zweifeln wir an seiner Souveränität und Güte! Das ist ein grundsätzliches und schwerwiegendes Problem.

Gottes Wort lehrt uns 3 notwendige Wahrheiten über Ihn:

- i** 1. **Gott ist absolut souverän**
- 2. **Gott ist unendlich weise**
- 3. **Gott ist vollkommen in Seiner Liebe**

Mann kann es auch so ausdrücken:

*„Gott möchte in seiner Liebe immer das Beste für uns. In Seiner Weisheit weiß Er immer was das Beste ist und in seiner Souveränität hat er die Macht alles das auch zu tun“*

Die Bibel ist durchweg deutlich darüber, dass Gott vollkommen souverän ist. Und anstatt daraus ein Streitpunkt zu machen, sollten wir sehen, dass diese Tatsache allen Trost spendet. Egal was die Not in unserem Leben ist, wir sollten zusammen mit dem König Hiskia sagen können:

„Siehe, zum Frieden diente mir bitteres Leid; du hast ja meine Seele liebevoll umfassen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen“ (Jes. 38,17)

Gottes Plan und Wirken in dieser Welt und der Heilsgeschichte entzieht sich meistens unserer limitierten Existenz. Wir wissen oft nicht wozu gewisse Situation dienen sollen. Anstatt zu zweifeln werden aber dazu aufgerufen Gott zu vertrauen gerade wenn wir nicht verstehen!



Die Tatsache, dass Gott selbst böse Zeiten zulässt sollte uns nicht zum Zweifel an Seiner Güte bringen, sondern eher Vertrauen bewirken, denn: was für ein Gott wäre YHWH denn, wenn Er nicht auch Macht über das Böse hätte?

Jesus wusste auch davon, als er vor Pilatus stand:

„Da spricht Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Vollmacht habe, dich zu kreuzigen, und Vollmacht habe, dich freizulassen? Jesus antwortete: Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre“ (Joh 19,10-11)

Selbst die Kreuzigung des Sohnes des Höchsten geht auf das Wirken Gottes des Vaters zurück.

Als Hiob allen seinen Besitz und einen Großteil seiner Familie verloren hatte sprach er ähnliches:

„Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er warf sich auf die Erde nieder und betete an. Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; der Name des Herrn sei gelobt“ (Hiob 1,20-21)

Gott agiert in unserem Leben nicht aus einer Laune heraus, sondern so, wie es nach seiner grenzenlosen Liebe am besten für uns ist.

Jeremia schrieb dazu:

„Denn der Herr wird nicht auf ewig verstoßen; sondern wenn er betrübt hat, so erbarmt er sich auch nach der Fülle seiner Gnade; denn nicht aus Lust plagt und betrübt Er die Menschenkinder“ (Klagelieder 3,32-33)

### **i Wir müssen lernen zu vertrauen ohne zu verstehen**

Das ist was all diese Beispiele aufzeigen. Dieses Vertrauen ist in den Eigenschaften, den Versprechen und in dem Wirken Gottes gegründet. Es ist ein Leben das wirklich nicht „im Schauen“ ist.

Nachdem Paulus über die teils schwierige Geschichte seines Volkes geschrieben hatte kommt er trotzdem zu folgendem Schluss:

„O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unergründlich sind seine Gerichte, und wie unausforschlich seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas

zuvor gegeben, dass es ihm wieder vergolten werde? Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Ehre in Ewigkeit! Amen“ (Röm. 11,33-36)

## II. Fragenkatalog

- A. Fällt es dir schwerer Gott zu vertrauen, wenn es um die großen Nöte im Leben geht, als um die kleinen? Erkläre weshalb das so ist.
- B. Im Anbetracht von Spr. 27,1, was sollte unsere Lebenseinstellung sein? Und wie beeinflusst das die Notwendigkeit Gott zu vertrauen?
- C. Gott möchte, dass wir es lernen Ihm zu vertrauen. Was kannst du von diesen Versen lernen?
1. Psalm 32,10
  2. Sprüche 3,5
  3. Johannes 14,1
- D. Was ist der Unterschied zwischen Gehorsam und Vertrauen gegenüber Gott?
1. Ist es für dich einfacher Gott zu gehorchen, oder Ihm zu vertrauen?
  2. Beschreibe eine Situation in deinem Leben wobei Gehorsam und Vertrauen sehr wichtig waren
- E. Lies Psalm 78,9-22 noch einmal
1. Welche Einstellung kannst du bei den Israeliten ausmachen?
  2. Was war Gottes Antwort auf ihre Einstellung?
  3. Beschreibe eine Situation in der du eine ähnliche Einstellung wie Israel hattest
- F. Lies Jesaja 55,9 und Römer 11,33 und beschreibe weshalb es wichtig und richtig ist Gott selbst dann zu vertrauen, wenn wir nicht verstehen weshalb er so wirkt

**G. Was sagen die folgenden Verse über unser Privileg aus Gott kennen zu dürfen?**

1. Psalm 9,10
2. Jeremia 9,23-24
3. Philipper 3,8-11

**H. Was bedeutet es Gott zu kennen? Wie kennen wir Gott? Wie können wir Ihn besser kennenlernen? Was tust du momentan, um Ihn besser zu kennen?**

### **III. Aufgaben**

Wähle einer dieser Aufgaben aus, um dein Vertrauen in Gott weiter zu stärken.

**A. Führe über die nächsten 12 Wochen ein Tagebuch, in welchem du aufzeichnest wie Gott in deinem Leben geführt hat.**

**B. Verpflichte dich dazu Römer 8,18-39 auswendig zu lernen. Du kannst den Abschnitt in einzelne kleinere Abschnitte aufteilen um die Aufgabe zu erleichtern.**

**C. Lerne Psalm 32,10 bis nächsten Sonntag auswendig**

### **IV. Bibliographie**

Bridges, Jerry. *Gott vertrauen*. 2., Aufl. Franke, 2011.